

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderungen durch die Mark Brandenburg

4 Bände

Die Grafschaft Ruppin

Fontane, Theodor

Naunhof [u.a.], 1940

Vorwort zur 3. Auflage des ersten Bandes

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7007

Vorwort zur 3. Auflage des ersten Bandes

Den 1. Band meiner märkischen Wanderungen habe ich hiermit die Freude, dem Publikum in einer dritten Auflage überreichen zu können. Die vorgenommenen Veränderungen sind erheblich, berühren eine ganze Hälfte des Buches, und bestehen vor allem darin, daß der Inhalt desselben auch seinem Titel: „Grafschaft Ruppin“ in all und jedem angepaßt worden ist. Alle diejenigen Kapitel also, die, wie dies bei den früheren Auflagen der Fall war, Landschaftliches und Historisches aus andern Landesteilen behandeln, sind in dieser neuen Auflage fortgelassen und durchweg durch Mitteilungen und Schilderungen aus dem Ruppinschen ersetzt worden. Der mit Hilfe dieser Beschränkung auf dem gewählten Spezialgebiet (Ruppin) reicher gewordene Stoff hat zugleich eine neue Einteilung erfahren, über die ein Blick auf die nächstfolgenden Seiten Auskunft gibt. Es ist mein lebhafter Wunsch, in nicht allzu fernher Zeit, Band II. und III. dieser Wanderungen einer ähnlichen Umarbeitung unterziehen und auch in ihnen eine völlige Übereinstimmung zwischen Titel und Inhalt herstellen zu können.

„Je tiefer man gräbt, desto mehr findet man.“ Diese Uner schöpfligkeit des Stoffs, über die ich mich in dem Vorwort zur ersten Auflage eingehender ausgesprochen habe, wird freilich allezeit Sorge dafür tragen, daß auch die eingehendste, weil einem engsten Kreise sich zuwendende Behandlung, immer noch Erzählenswertes — ja in vielen Fällen Wichtigeres als bis dahin erzählt wurde — übrig läßt; nichtsdestoweniger begleitet mich bei Neuiedierung dieses 1. Bandes das angenehme Gefühl, mit etwas vergleichungsweise Fertigem (selbstverständlich rein äußerlich genommen) vor den Kreis meiner Leser zu treten. Wie vieles an Tieferliegendem notwendig fehlen muß, an dem was obenauf liegt, glaub' ich nur in Einzelfällen vorübergegangen zu sein. Diese Einzelfälle sind vorzugsweise: die Dörfer in der Südostecke der Grafschaft und die Kriegs-

heimischen Güter. Ich hoffe, später diese und andere Lücken mit Hilfe neuer „Wanderungen“ ausfüllen zu können, zu denen sich um so mehr ein immer erneuter Anreiz bietet, als die trotz Nordbahn so gut wie eisenbahnlose Grafschaft entschlossen scheint, sich vom Standpunkte des Weltverkehrs aus zu einem Unikum herauszubilden.

Berlin,
am 3. Juli 1874.

Th. F.